Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 36. Freytag, den 6. May 1825.

Berlin, vom 3. Mai.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Franz Anton Bolle ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Paderborn, mit Anweisung seines Wohnorts in Hörter, bestellt worden

Aus Sachsen, vom 30. April.

Um den im Lande so häufig gewordenen Klagen, über Unverkäuflichkeit des Getreides, so viel als möglich abzuhelfen, und Ackerbau und Viehzucht durch Emporbringen der inländischen Branntweinbrennereien mehr zu heben, hat der Herzog von Meiningen ein Gesetz genehmigt, wodurch auf den Eimer alles fremden Branntweins (Rum, Arac rc. mit inbegriffen) vor der Hand eine Abgabe von 25 Gulden Rhein. gelegt wird.

Aus den Maingegenden, vom 25. April.

Man meldet aus Frankfurt vom 23sten April: Die Frankfurter Ostermesse ist nun vollendet: seit Langem wieder die erste ohne Klagelieder der Verkäufer, ein sicherer Beweis glücklich vollbrachter Geschäfte. So schwer dem Kaufmann ein Lob des Gewinnstes abzulocken ist; so konnte doch, was vor Augen lag, nicht unterdrückt werden, daß nemlich Wollenwaaren reichen Gewinn, daß Schweizer- und Englische Waaren in die Höhe gingen, daß Leder vielen Absatz fand. Die schönen Juwelen waren gesucht; in der ächten Bijouterie sah man geschmackvolle Waare und ihr Absatz zeigte, wie diese immer mehr und mehr den Sieg über die kupferne Bijouterie davon trägt. Nicht minder freundlich dürfte die Aussicht zur diesjährigen Herbstmesse für die Detailleurs seyn, denn so wie die Ostermesse eigentlich der große Markt des Kaufmanns für den Kaufmann ist, so steht in der Herbstmesse der Konsument dem Detailleur gegenüber, wenn nur noch den Regierungen das große Werk gelingt, der Produktion des Landmanns jenen Werth zu geben, der ihn erhält und fähig macht, den Bedarf nachzuholen, den er in dem jetzigen Mißverhältniß der Getreidepreise sich versagen mußte. Auf den Papierhandel hat keine Messe einen Einfluß, er hängt von politischen Zufällen ab, macht bald arm, bald reich, und läßt berechenbar nur den Mäkler gewinnen.

Aus den Maingegenden, vom 28. April.

In der zehnten öffentlichen Sitzung der Abgeordneten der Baierschen Ständeversammlung wurde über die Feierlichkeiten und über den Mißbrauch des Eides verhandelt. Als Redner von der Bühne hatten sich drei Mitglieder einschreiben lassen. Das eine sprach über diesen Gegenstand in juridischer Beziehung und hielt für nöthig, daß da, wo es das Lokale gestatte, ein eigenes Zimmer für die Ablegung der Eide bereit gehalten, bei beengtem Raume aber, die der Würde des Gegenstandes angemessene Einrichtung in dem gewöhnlichen Amtszimmer getroffen werden müsse; es bezweifelte, ob die bestehenden Gesetze die Beiziehung eines Geistlichen dem Ermessen des Richters anheim stellen, und fand hierüber eine ausdrückliche Bestimmung für nothwendig. Eben solche Bestimmungen schienen ihm erforderlich, hinsichtlich der Personen, welche zur Eidesleistung untüchtig sind, da diese Untüchtigkeit nicht immer gleich vom Richter wahrgenommen werden könne. Die beiden andern Mitglieder betrachteten den Gegenstand hauptsächlich aus dem Gesichtspunkte der Religion und Moral. Wenn, so wurde unter anderm gesagt, der Eid, als das letzte Mittel, die Wahrheit zu erforschen, allzuhäufig angewendet wird, so verliert er seine ganze Kraft; der Eid sollte nur selten in wichtigen und dringenden Fällen gefordert und abgelegt werden; die Vervielfältigung des Eides hat die Vervielfältigung der Meineide zur Folge. Der Eid ist ein gottesdienstlicher Akt und nur von den dabei bestellten Personen zu vollziehen; dem Geistlichen geziemt es,

die Gerichts-Verhandlungen vorher genau zu lesen, um zu wissen, worauf es eigentlich ankommt, um den Schwörenden gehörig unterrichten zu können. Eben so sey auch für Ablegung eines Eides nicht jeder Ort, wo auch andere Verhandlungen gepflogen werden, als schicklich anzuerkennen. Der zweite Präsident, Graf v. Armannsperg, hält sich zwar von der Wichtigkeit des Eides überzeugt, jedoch keine neuen gesetzlichen Verordnungen hierüber für nöthig. Gegen die Bestimmung eines besonderen Zimmers, für die Ablegung des Eides, sei die Beschränktheit der gewöhnlichen Gerichtslokale. Der Abgeordnete Kiliani, als Berichterstatter, warnt vor der in unsern Zeiten wieder stark um sich greifenden Hand der Geistlichkeit. Man bedürfe ihrer Beiziehung bei einer Eidesableistung nicht; man solle ihnen in diesem so wichtigen Punkt aufs neue nicht so viele Gewalt einräumen. Dagegen vertheidigt der Abgeordnete Mätzler, als Antragsteller, die Geistlichkeit gegen den Vorwurf, den man derselben gemacht hat, als suche sie ihren Einfluß auch auf weltliche Dinge auszudehnen. Der Mißbrauch der Eide fordere schleunig Abhülfe; er fürchte, es möchten noch viele falsche Eide geschworen werden, wenn man mit Ergreifung zweckdienlicher Maaßregeln gegen Mißbrauch der Eide bis zur Erscheinung neuer Gesetzbücher säumen wolle, selbst im Falle diese in der nächsten Zeit promulgirt werden sollten.

Vor einigen Tagen ist durch Mainz ein Westphälischer Ordensgeistlicher gekommen, der sich nach dem Ober-Elsaß begiebt, um, aus Auftrag der Französischen Geistlichkeit, ein Trappistenkloster zu stiften. Sobald er die erste Einrichtung getroffen haben wird, werden ihm 20 andere Ordensbrüder auf dem Fuße folgen. Die Westphälischen Geistlichen stehen in dem gegründeten Rufe der ungeheuchelten Heiligkeit, von der man in Frankreich, wie es scheint, zu wenige Beispiele aufzuweisen vermag, weshalb man seine Zuflucht zum Auslande nimmt.

Wien, vom 22. April.

Aus Thessalien sind laut Briefen aus Constantinopel bis zum 28sten März in Bezug auf die Bewegungen des Serasktiers Reschid-Pascha angenehme Berichte vorhanden. Er hatte zuförderst dem Omer Vrione, welcher am 25. Februar in Thessalonich zur Uebernahme seines Paschaliks eintraf, Verzeihung zugesagt, und war dann mit seinen Albanesern in Janina eingerückt, welches der Haupt-Waffenplatz für alle nach Morea bestimmten Truppen seyn soll. In Larissa hatte er einen reichen Griechen, Namens Hangerli, aus der Fürstl. Familie gleichen Namens, wegen seiner Treulosigkeit an Griechen und Türken bekannt, enthaupten lassen. Hangerli hatte zuerst dem Tyrannen Ali-Pascha und zuletzt dem Chorschid-Pascha, aber beiden höchst zweideutig gedient; allein es scheint fast, als ob der Seraskier noch andere Beweggründe hatte, um sich seiner zu entledigen.

Einen empfindlichen Schlag erlitt die Pforte durch eine bei Volo erschienene Expedition unter Capt. Diamantis, welcher dort mit bewaffneter Mannschaft aus Trikeri landete, und alle Munitions-Vorräthe, die für den diesjährigen Feldzug des Seraskiers dort aufgehäuft waren, zerstörte. Man rechnet den Schaden auf drei Millionen Piaster.

Die Unruhen in Syrien zwischen Sheik Bekir und Emir Bekir, zwei Prinzen der Drusen, haben den Abdullah-Pascha von Akre bewogen, sich zu Gunsten des Letztern zu erklären. Sheik Bekir wurde in einem Treffen geschlagen, und flüchtete sich nach Damaskus, wo er eingesperrt ist.

Der Französische Botschafter, Graf Guilleminot, hatte beinahe täglich Conferenzen mit dem Reis-Effendi. Alle Unterhandlungen mit Schweden und Dänemark, in Betreff der freien Schiffahrt im Schwarzen Meere, sind abgebrochen, und Herr v. Clauswitz wollte nächstens seine Rückreise antreten.

Stockholm, vom 19. April.

Ein Engländer Hr. Lloyd hat sich diesen Winter in einigen unsrer wildesten Gegenden in Wermland mit Bärenjagden in ziemlicher Anzahl vergnügt, wobei ihm der Hofjägermeister Falck Gesellschaft leistete; verfiel aber durch Erkältung in eine schwere Krankheit. Zur Zeit seiner Genesung erhielt er aus London Besuch von seinem Bruder, einem Rittmeister, der ihn jetzt, ebenfalls zum Vergnügen, auf ferneren Jagden dieser Art bis in Dalekarlien hinein begleitet und dann nach England zurückkehren wird; er selbst aber ist Willens, nach Norwegen durchzudringen und dann von Drontheim über den Gebürgsrücken nach Jemtland, Sundswall und so nach Stockholm oder St. Petersburg zu gehen. In das obere Dalekarlien hat ihm Hr. Falck seinen ausgezeichneten Jäger Jan Finne, der während seiner Dienstzeit bereits 64 Bären selbst erlegt hat, mit dessen Bärenhunden mitgegeben. Der Schnee lag bei ihrem Abgange von Karlstad am 16ten März noch drei Ellen tief in den Wäldern und Hr. Lloyd hatte bloß seine Büchse, seinen Munitionsvorrath und sein künstlich zusammengelegtes Stahlbette, nebst seinem für 50 Guineen gemietheten Irischen Knecht bei sich. Man meldet zugleich, daß im Kirchspiele Dalby im obern Elbthal Wermlands diesen Winter über 25 Elendsthiere von sogenannten Bauerschützen und wenigstens eben so viele auf der Norw. Seite in dieser Gegend geschossen worden, und fügt hinzu: „Noch ein so reichliches Schneejahr und diese Eingebornen des Nordens, deren Daseyn die Gesetze Jahrhunderte lang geschützt haben, werden aufgehört haben, zu sein."

Brüssel, vom 19. April.

Nachrichten aus Indien zufolge, hatte die Königin von Boni dem Niederländischen Gouvernement den Krieg angekündigt; unsere Truppen, die sich aus dem kürzlich eroberten Landstriche zurückgezogen, haben sich in Macassar befestigt.

Paris, vom 22. April.

Die Salbung Sr. Majestät Carls X. scheint, wie die Etoile meldet, nunmehr definitiv auf den 29sten Mai festgesetzt zu sein. Die Musiker der Königl. Kapelle und der Gardes du Corps haben Befehl bekommen, sich am 24sten zur Abreise bereit zu halten. Nach demselben Blatte scheint es gleichfalls gewiß, daß Se. Maj. sich am 5ten Mai nach St. Cloud begeben und dort bis zur Abreise nach Rheims verweilen werden.

Von dem Bericht über die Spanischen Lieferungen nehmen mehrere hiesige Zeitungen Veranlassung, an ein Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister

zu erinnern. Der 13. Artikel der Charte erklärt die Minister für verantwortlich; aber seit 10 Jahren wartet man vergebens auf ein Gesetz, welches die Art und Weise dieser Verantwortlichkeit näher bestimme. Indessen ist bereits ein Punkt gefunden, worin augenscheinlich den Ministern die Verantwortung obliegt und das ist die Rechenschaft, welche sie den Kammern über die gemachten Ausgaben schuldig sind. Die Worte des Herrn Fadatte von Saint-Georges lauten folgendermaßen: „Man hat also auf eine außerordentliche Weise die öffentlichen Gelder verschleudert. Dies ist durch die Untersuchungskommission erwiesen und Niemand kann es läugnen. Wenn diese Verschwendungen das Werk ungeschickter Beamten sind, auf wem soll alsdann die Verantwortlichkeit lasten? Nach der Ordnung der verfassungsmäßigen Begriffe, würden sie dem Minister zur Last fallen, in dessen Departement jene Verschleuderungen statt gefunden haben; aber das Untersuchungsprotokoll liefert uns den Beweis, daß sich das Ministerium dem Systeme jener Verschwendungen widersetzt und Befehle und Maaßregeln angeordnet habe, um eine andere Art der Verwaltung herbeizuführen; man kann folglich billigerweise hier keine strenge Anwendung der Verantwortlichkeit vornehmen." Indeß kann ja die Kammer keine Unterbeamten vor ihre Schranken laden, auch ihre Handlungsweise nicht controlliren; man sieht also, wie nöthig ein Gesetz sei, durch welches die Art der ministeriellen Verantwortlichkeit näher bestimmt werde. In dem vorliegenden Falle würde der Kriegsminister, Marschall Belluno, sich zu verantworten haben.

Paris, vom 23. April.

Vorgestern genehmigte die Pairkammer den von der Commission vorgeschlagenen Zusatz-Artikel, und zwar dessen ersten Theil einstimmig, den zweiten mit 124 gegen 99. Hierauf ward das Ganze des Entschädigungs-Gesetzes mit 159 Stimmen gegen 63 angenommen, und noch denselben Abend von dem Kanzler dem Könige vorgelegt. Die Discussion über das Rentengesetz wird übermorgen beginnen. An demselben Tage genehmigte die zweite Kammer das Medicinalwesen-Gesetz mit 251 Stimmen gegen 37.

In dem vielbesprochenen Hirtenbrief des Cardinals de Croi werden unter den Verbrechen auch folgende zwei aufgezählt: 1) das Verbrechen der Ketzerei, worin die Ketzer, Abtrünnigen und Sectirer einbegriffen sind, desgleichen alle, welche sie in diesen Gesinnungen erhalten, oder welche ohne Erlaubniß ketzerische und verbotene Bücher lesen; 2) die Zaubereien; hieher gehören die Wahrsager, Magiker und Vergifter. Die Absolution geschiehet in lateinischer Sprache. Man versichert, daß dieser Hirtenbrief dem Staatsrath vorgelegt werden wird, sobald das Rentengesetz in der Pairskammer durchgegangen seyn wird. Auch hat man eine Widerlegung desselben angekündigt.

Zu Lissabon sprach man im Publiko sehr wenig von der Sendung Sir Carles Stuart's. Er selbst läßt sich selten öffentlich sehen und scheint fortwährend und ernstlich beschäftigt. Man weiß nicht, woran man ist und was man von dem Gerücht von der Abreise des Königs nach Brasilien und der Errichtung einer Englisch-Portugiesischen Regentschaft halten soll. — Der Kriegsminister, Graf von Barbacena, ist sehr thätig, und binnen wenigen Monaten glaubt man eine eben so schöne Armee, wie vor 12 Jahren, auf den Beinen zu haben. Der größte Theil der Oberoffizier-Stellen, in der Cavallerie wie in der Infanterie, ist wieder besetzt worden.

Paris, vom 25. März.

Vom Finanz-Minister und dem Königl. Commissarius und Staatsminister, Herrn v. Martignac, wurde der Kammer das Entschädigungsgesetz wieder vorgelegt, wegen der drei Abänderungen, welche dasselbe in der Pairskammer erlitten hatte. Der Kammer wurde die Genehmigung dieser Bestimmungen, als förderlich zur Begründung der Eintracht, empfohlen. Mehrere Stimmen verlangten, daß auf der Stelle darüber discutirt werde. Aber die Herren Berbis, Constant, Méchin, Mestadier stellten vor, daß theils die Schicklichkeit, theils die Wichtigkeit der Sache, theils auch die Rücksicht, jeden Verdacht, als wolle man die Erörterung verhindern, zu entfernen, es nöthig machte, daß die vorgeschlagenen Veränderungen gedruckt und die Berathung über dieselben verschoben würde, welches auch beschlossen ward. Am folgenden Tage kam ein Gesetzentwurf an die Tagesordnung, betreffend den Verkauf gewisser öffentlicher Grundstücke in Paris, um für den Ertrag Casernen und Magazine zu bauen. Derselbe ist zwar ohne weitere Erörterung genehmigt worden, aber ganz unerwartet fanden sich unter den 296 Kugeln 108 schwarze. Vorgestern sprach zuerst Herr Duplessis de Grénedan gegen das Amendement der Pairskammer, welches in den ersten Artikel die Worte „par l'état" einschiebt. Der Redner bemerkte, daß der Zusatz zum ersten Artikel von dieser Kammer mit einer Art von Abscheu zurückgewiesen worden sey (zur Ordnung!) „Gestern, fuhr er fort, hat man Ihnen, halb mit Ihrer Einwilligung, halb durch Ueberrumpelung, und mit einer schwachen Mehrheit ein Gesetz abgerungen, welches die Veräußerung eines confiscirten geistlichen Grundstücks befiehlt." Hier entstand Tumult und Geschrei. Eine Stimme ruft: Ja, ja! die Abtey St. Joseph, deren Ländereien für die Pariser Kasernen verkauft worden sind. Der Präsident bemerkte, daß eine solche Sprache für die Kammer beleidigend sei. Der Redner sagte, daß man bei der Vorlegung des Gesetzes hätte anzeigen müssen, daß das Grundstück in der Straße Grenelle vormals geistliches Eigenthum gewesen sei (daher auch die 108 schwarzen Kugeln, die sich gestern Niemand erklären konnte); das jetzige Amendement sanctionire die Urtheilsprüche der Revolution ꝛc. Herr Labbey de Pompières griff gleichfalls das Amendement an. Man werde auch die vormals geistlichen Güter wieder fordern, denn die Partheien bleiben nicht auf halbem Wege stehen. Herr von Lezardière erklärte sich gegen die Abänderung des Artikels 24. Die Discussion war an diesem Tage äußerst stürmisch, und der Finanzminister mußte zu wiederholten Malen das Wort nehmen. Ein Vorschlag des Herrn B. Constant, daß die Entschädigten auf alle weitere Ansprüche förmlich verzichten sollen, wurde verworfen. Schließlich wurden die Amendemente mit 221 Stimmen gegen 130 (Mehrheit 91) angenommen. Die Mehrheit, welche dies Gesetz zum ersten Male (den 15ten v. M.) genehmigte, betrug 135.

Madrid, vom 11. April.

Der, laut öffentlichen Nachrichten, für den Congreß zu Mailand bestimmte außerordentliche Gesandte unseres Königs, soll, wie man nun vernimmt, der zugleich zum Gesandten am Turiner Hofe ernannte Hr. Ugarte seyn.

Die Grands, welche vormals Regidors von Madrid waren, haben die erbetene Milderung ihrer Verweisung nicht erhalten können; der Marquis von Ceralbo geht also nach Salamanca, der Graf von Noblejas nach Valladolid und der Herzog von Abrantes nach Valencia.

Der P. Velez, Erzbischof von St. Jacob, hält sich noch immer hier auf, und scheint Alles darauf anzulegen, Groß-Inquisitor zu werden.

Madrid, vom 13. April.

Der König hat der Prinzessin Amalia ein köstbares Tafel-Servis und eine Rente von 6 Millionen Realen geschenkt. Herr Colomarde ist der einzige Minister, der den König nach Toledo begleitet hat. Der dortige Erzbischof hat 3 Millionen Realen zusammengebracht, die er dem Könige verehren wird. Herr Ugarte unterhält, trotz seiner scheinbaren Ungnade, einen Briefwechsel mit Sr. Majestät. Der Pater Cirillo, Franciskaner-General, ist von seinem Verbannungsorte wieder an den Hof berufen worden. Der Bischof von Malaga (der bekannte Pater Martinez) ist gefährlich krank. Man hat hier die Nachricht erhalten, daß 140 Mann, wohl beritten und unter Anführung eines Generals außer Diensten, sich neulich bei der Stadt-Behörde von Medina del Campo in Altcastilien eingefunden und eine gewisse Summe verlangt haben. Sie stellten dafür einen Wechsel aus, „zahlbar, wenn die Nation in einer andern Lage seyn werde.“ Hierauf erpreßten sie von dem geistlichen Vicarius ebenfalls eine beträchtliche Summe und begaben sich in ein Haus, wohin sich die Mönche eines zerstörten Klosters zurückgezogen hatten. Hier ließen sie sich die zum Aufbau des Klosters eingegangenen Beiträge aushändigen und verfügten sich sodann auf den Weg nach Rueda.

London, vom 22. April.

Se. Majestät der König haben geruht, Sir Thomas John Cochrane zum Gouverneur von Newfoundland und Sir Richard Clonton zum Consul in Nantes zu ernennen.

Ein Supplement der London-Gazette von vorigem Dienstag theilte Depeschen aus Indien mit. Es ist darin die Rede von verschiedenen Siegen, welche die Englischen Truppen sowohl in der Nähe von Rangoon, als an der nordöstlichen Gränze davon getragen haben. Man sieht auch daraus, daß sich unsre Truppen sehr tapfer geschlagen, aber alle die errungenen Vortheile doch noch keinen entscheidenden Einfluß auf den Kampf gehabt haben.

Dem Vernehmen nach, sind so eben mit einem von Bombay angelangten Schiffe sehr günstige Nachrichten über die Operationen der gegen die Birmanen stehenden Armee angekommen. Sie hat ein Birmanisches Fort genommen, worin man Juwelen 5 Lacks Rupees an Werth und außerdem noch einen Schatz von 13 Lacks gefunden haben soll.

Mit dem Packetboot Manhattan haben wir New-Yorker Blätter bis zum 25sten März und Bostoner bis zum 22sten erhalten. Man sieht daraus, daß am 5ten dess. M. in Havanna das Kriegsgesetz proclamirt worden, und am 14ten der Marquis von Magnan am Bord einer Französischen Fregatte in Carthagena angelangt ist, um dem Vicepräsidenten von Columbien höchstwichtige Depeschen zu überbringen. Der Marquis wollte unverzüglich weiter nach Bogota gehen.

Capitain Hall, vom Schiff Armanta, der von Trinidad de Cuba in Baltimore angekommen ist, hat die Nachricht überbracht, daß Trinidad von einem Columbischen Geschwader blockirt sey.

Die Columbische Regierung hat beschlossen, ihren Sitz nach Ocanna zu verlegen. Dort soll nemlich die schon früher beschlossene Stadt Bolivar angelegt werden.

Die Bombay Zeitung meldet, daß nach dem am 1sten October erfolgten Tode eines Braminen, das gewöhnliche Ansuchen an die Behörde gerichtet wurde, dreien seiner Frauen zu gestatten, daß sie sich mit seinem Leichnam verbrennen dürften, die eine dieser Frauen war 27, die andere 21 und die dritte nur 15 Jahr alt.

London, vom 23. April.

Gestern Morgen um 3 Uhr ist im Unterhause die zweite Lesung der katholischen Bill mit einer Mehrheit von 27 Stimmen erfolgt. Dafür waren nemlich 268, dagegen 241. So viele Mitglieder (509) sind bis jetzt bei einer solchen Gelegenheit noch nicht im Hause anwesend gewesen. Die Reden der Herren Goulburn und Peel wider und Herrn Cannings für die Bill enthielten alles, was in dieser Hinsicht gesagt werden kann; Herr Canning hatte, während er sprach, einen Anfall von Podagra, und mußte daher das Haus vor geschehener Stimmentheilung verlassen.

Am 19ten sind über 200 Bittschriften gegen die Katholiken dem Unterhause vorgelegt worden, deren Lesung fünf Stunden weggenommen hat. Eine von Herrn Scarlett eingebrachte und von 163 Advokaten bezeichnete Petition lautete für die Sache der Katholiken günstig.

Türkische Grenze, vom 6. April.

Briefe aus Corfu vom 26sten März melden gleichfalls die neulich mitgetheilten Ereignisse auf Morea, und die Niederlage des gelandeten Egyptischen Corps bei Navarino. Am 26sten März war, nach diesen Briefen, eine Englische Brigg, welche die Rhede von Modon am 24sten verlassen, in Corfu eingelaufen; der Schiffer soll versichert haben, daß die Reste der Egyptischen Expedition nach zweimal mißlungenem Versuche, in das Innere vorzudringen, in Modon von 6000 Peloponnesiern blockirt wären. Ein Theil der Transportschiffe, welche die Truppen übergeführt hätten, sei zerstört oder genommen, und 26 Griechische Schiffe unter Sachduri's Kommando lägen vor Modon, und beobachten die Egyptischen Kriegsschiffe. — Patras war, nach denselben Briefen, von der Landseite von einem starken Griechischen Corps, unter Coletti, Mourocordato und Conduriotti fortwährend belagert, und die Noth in der Stadt, trotz der neulich angekommenen Zufuhren, so groß, daß ein Occa Brod 3½ Piaster köstete. Am 12ten März war ein, aus Rhodos zur Verproviantirung abgeschicktes Fahr-

zeug, in den Gewässern von Patras von den Griechen genommen worden.

Nach übereinstimmenden Briefen aus Constantinopel vom 26sten und 28sten März, sagt die Allgemeine Zeitung, scheinen die in Petersburg eröffneten Conferenzen über die Griechische Frage fürs Erste die Rüstungen zu dem diesjährigen Feldzuge verdoppelt zu haben. Die Pforte sieht ein, daß es einmal zu einer Entscheidung kommen muß, und sucht daher durch einen Schlag allen Projecten, von welcher Seite sie auch gemacht werden möchten, zu begegnen. Es wird sich indessen zeigen, ob das energische Lebenszeichen, welches die Pforte bei Eröffnung dieses Feldzuges giebt, von Dauer ist; die Bemannung der in Constantinopel ausgerüsteten Flotte ist, nach Versicherung von Augenzeugen, ganz erbärmlich. Bessere Aussichten gewähren die Anordnungen, welche der auf Morea gelandete Ibrahim Pascha getroffen hat; ihm sind alle zu Lande vorrückenden Pascha's, selbst mit Einschluß des Seraskier Redschid Pascha, untergeordnet. Was die Griechen anlangt, so möchte, bei der veränderten Stellung Großbrittaniens, dieses Jahr für sie der Zeitpunkt der Entscheidung sein. Gelingt es ihnen, auch in diesem Feldzuge sich abermals unbezwungen zu behaupten, so dürfte ihre Emancipation schwerlich mehr bestritten werden.

Constantinopel, vom 26. März.

Die Berichte des Seraskier Redschid Pascha lauten überaus günstig. Sein Auftrag war, die Häupter der Albanischen Stämme um jeden Preis mit der Pforte zu versöhnen. Das wirksamste Mittel, dessen er sich bediente, war die Verheißung, die sämmtlichen alten Familien-Lehne, die der Sultan in Unter-Statthalterschaften verwandelt hatte, in ihren vorigen Stand zu setzen. Dies und das gute Benehmen des Seraskiers hatte die Folge, daß er die Albaneser ganz für sich gewann. — Der Pascha von Negropont hat Befehl, mit allen disponiblen Truppen gegen Theben und Athen aufzubrechen. Die Nachricht, daß Odysseus, Diamanti und verschiedene andre ehemalige Insurgenten-Chefs zum Pascha von Negropont übergegangen sind, bestätigt sich von allen Seiten. — In den ersten Tagen des Aprils soll die erste Abtheilung der hier ausgerüsteten Flotte unter Segel gehen. (Die außerhalb dem Arsenal bereits vor Anker liegenden Fahrzeuge bestanden aus 2 Fregatten, 5 großen und 7 mittleren Corvetten, 5 Briggs, 8 Brigantinen und 8 bis 10 mit Feuermaterial beladenen, folglich zu Brandern bestimmten Barken.) Die Bestimmung derselben ist noch unbekannt; sie wird aber vorerst wenigstens nicht vom Kapudan Pascha, sondern vom Riala Beg (Vice-Admiral) Tahir Bey commandirt. — Der Dey von Algier hat dem Sultan ein Geschenk von anderthalb Mill. Piaster überschickt und zugleich angekündigt, daß nächstens eine Flotte von 12 Kriegsschiffen, worunter eines von 60 Kanonen und zwei Fregatten, zur Disposition der Pforte bereit seyn werde. — Die Bewegungen unter den Janitscharen haben völlig aufgehört. Die vier Hauptleute der 3ten, 9ten, 11ten und 59sten Orta, die in dem Schlosse von Rumili Hissar ihr Todesurtheil erwarteten, sind begnadigt worden.

Nauplion, vom 7. März.

Ein Grieche schreibt aus Smyrna — mit wie vieler Zuverlässigkeit, weiß man nicht —: „Ich habe das sogenannte Heer des Egyptischen Pascha's gesehen und die Europäischen Offiziere, elende verlaufene Bonapartisten, die von den Mahomedanern verachtet und verabscheuet werden, das sind keine Truppen, es ist ein anarchischer Haufe; kurz, was soll ich Ihnen viel von diesen, der modernen Tactik gemäß disciplinirten Soldaten sagen? Sie werden denken, daß doch wenigstens einige Elemente des Krieges darin zu entdecken sind; keinesweges aber, es ist ein Zusammengerafftes aus Negern, Kopten und selbst armen Juden, mit Stockschlägen dressirt, eine Flinte zu tragen und ab und an zu manoeuvriren, die aber nur den Augenblick erspähen, sich mit kreuzweise untergeschlagenen Beinen auf die Erde niedersetzen zu können, kurz, Menschen, wenn man solchen ausgehungerten Wesen anders diesen Namen noch geben kann, die nur die Gelegenheit abwarten, wegzulaufen, oder die Aufforderung, um sich zu ergeben." Derselbe Briefschreiber sagt: es sey nur gar zu wahr, daß Ibrahim Pascha 17 seiner Europäischen Offiziere habe hängen lassen; man wolle auch wissen, daß Mehemed-Pascha schon Mißtrauen wider General Boyer hege.

Messolunghi, vom 28. Februar.

Im Telegrafo Greco vom 26sten Februar findet sich ein schon älteres Decret des gesetzgebenden Körpers aus Nauplion vom 23sten December (4. Januar), wodurch, auf Vorschlag der vollziehenden Gewalt, Anagnosti Ikonomos, während der Abwesenheit des Georg Konturiotis, der zur Herstellung seiner Gesundheit auf den Rath der Aerzte nach Hydra sich begeben hatte, zum Präsidenten jener Gewalt ernannt wurde, und bis zur Rückkehr des Hrn. Konturiotis mit der Formel: in Vertretung des Präsidenten, unterzeichnen soll.

In Nauplion langte am 26sten Januar (7. Febr.) Fürst Maurokordatos an, der von seinem zu Malandrino erlittenen Sturz vom Pferde wieder hergestellt war. Man versprach sich von seiner Anwesenheit am Regierungssitze gute Erfolge. Denselben Tag traf auch daselbst ein Schiff unter Englischer Flagge mit einer zweiten Geldlieferung von der in London contrahirten Anleihe ein.

Wissenschaftliche Nachricht.

Besondere Eigenschaft des Silbers.

In England ist folgende Beobachtung gemacht worden. Wird ein Stück Silber, in der Form eines Hohlziegels, rothglühend gemacht, und mit seiner concaven Seite nach unten, auf einen abgerundeten Amboß gelegt, so fängt es an schwach zu vibriren. Die Bewegungen nehmen in einigen Minuten an Geschwindigkeit zu und nachher in demselben Verhältniß wieder ab, bis sie aufhören. Ein Stück Silber von 9 Zoll Länge und $7\frac{11}{16}$ Zoll Breite, mit einer Vertiefung von 2 Zoll, vibrirt 9 Minuten mit sehr irregulairer Bewegung. Ein 8 Zoll langes, $4\frac{3}{4}$ breites, $\frac{3}{8}$ dickes und 2 Zoll tief gebogenes Stück Silber wird 8 Minuten hindurch vibriren. Ein Stück von 5 Zoll Länge, 4 Zoll Breite, $\frac{3}{8}$ Zoll Dicke, mit weniger oder gar keiner Biegung, wird dreimal so stark vibriren als jedes der andern. Eisen, Kupfer und vergoldetes Metall zeigen unter denselben Umständen keine Bewegung.

Literarische Anzeige.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist zu haben:

Muntz, J. C. P., Vorsichtsmaaßregeln für Käufer, Verkäufer, Pächter und Verpächter von Gütern. 22½ Sgr.

Claus, F. A., der neue Levkoiengärtner oder Anweisung auf die zweckmäßigste Art die Sommer-, Herbst- und Winter-Levkoien zu erziehen rc. 11¼ Sgr.

Jespir, L. S., die fromme Feier des Abendmahls, ein Erbauungsbuch für denkende Christen. 22½ Sgr.

Anregungen für das Herz und das Leben, von Arthur von Nordstern. 15 Sgr.

Lütheritz, K. F, die Hundswuth oder die Wasserscheu als Folge des tollen Hundsbisses und die sichersten Vorbauungsmittel dagegen. 6¼ Sgr.

— — Hausapotheke, oder medic. Noth- u. Hülfsbüchlein für Nichtärzte zur Kenntniß, Wahl u. Anwendungsart der bewährt gefundenen Hausmittel. 19 Sgr.

Voigt, J. G., (ehemals Schäfer,) Mittheilungen über Veredlung und Pflege der Schaafe und Heilung ihrer Krankheiten. Ein kleines Handbuch für Schäfereibesitzer und Schäfer. 7½ Sgr.

Ankündigung.

Mit Allerhöchster Genehmigung und mit Zustimmung Eines Königl. Hohen Ministerii der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten wird in unserm Verlage, zum Besten der inländischen Lehr-Anstalten, bis zum 15ten Mai d. J. auf Pränumeration erscheinen:

Das Bildniß Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen (in dem Format des größeren von Gebauer gezeichneten und von Buchhorn gestochenen Bildnisses der Kronprinzessin Königliche Hoheit) nach einer Zeichnung von Krüger, von Devrient in Linien-Manier gestochen. Der Pränumerationspreis ist für einen Abdruck desselben vor der Schrift (erste Abdrücke) auf 20 Sgr., für einen mit derselben auf 10 Sgr. festgestellt. Nach dessen Erscheinen tritt der erhöhte Ladenpreis ein.

Wir haben mit diesem Unternehmen die Einrichtung verbunden, daß wir für den ganzen, durch Pränumeration dafür aufkommenden Geldbetrag, die hierunter näher bezeichneten Landkarten, welche von Seiten Eines Königl. Hohen Ministerii der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten als zweckmäßig und nöthig zum geographischen Unterricht erachtet worden sind, an Schulanstalten zum Ladenpreise berechnet, unentgeldlich abliefern.

Wenn sich demnach z. B. 30 Personen finden, welche auf 30 Exemplare des Bildnisses nach der Schrift mit 10 Sgr. pränumeriren, so liefern wir außer diesen 30 Kupferstichen auch noch für 10 Thlr. von den gedachten Landkarten an diejenigen resp. Behörden ab, welche sich deren Vertheilung an Schulen zu unterziehen die Güte haben wollen.

Gleiche Vortheile gewähren wir den Herren Privat-Schulvorstehern, welche in ihrem Wirkungskreise Pränumerationen zu sammeln die Gefälligkeit haben, und nach deren Eingang wegen Empfangnahme der Bildnisse und Karten sich unmittelbar an uns wenden wollen.

Jeder Pränumerant empfängt daher nicht nur für einen verhältnißmäßig billigen Preis einen gelungenen und ähnlichen Kupferstich, sondern er trägt auch zur Erreichung eines höchst gemeinnützigen Zwecks: die Belehrung der Jugend in der Erdkunde durch verbesserte Karten, welche Wissenschaft jedem Menschen beim Eintritt in das bürgerliche Leben unentbehrlich ist, bei.

Die Herren Landräthe, Superintendenten und die resp. städtischen Behörden in den Königlichen Preußischen Staaten, werden zur Beförderung dieses Zweckes die Güte haben, auf mehrerwähntes Bildniß Pränumeration anzunehmen.

Verzeichniß der obgedachten Landkarten:

a) die Wandkarte von Europa in 4 großen Blättern, entworfen und gezeichnet vom Prof. J. M. F. Schmidt, gestochen von H. Brose, P. Schmidt und H. Kliewer, zum Pränumerations-Preise von 5 Thlr.;
b) dieselbe Karte ohne Schrift zu 5 Thlr.;
c) die Karte von Deutschland, von demselben Verfasser, gestochen vom Prof. Maré, zu 12½ Sgr.;
d) die Karte vom Preußischen Staate, von demselben, zu 12½ Sgr.;
e) die Karte von Europa, vom Prof. H. Berghaus, gestochen vom Prof. Maré, H. Brose u. Kliewer, zu 15 Sgr. Berlin, den 25sten April 1825.

Magazin für Kunst, Geographie und Musik, Königsstraße No. 3.

Dank.

Ein Bewohner Stettins hat uns den Werth und Ertrag seiner für das in diesem Jahre zu erbauende Gesellschaftshaus für fremde Badegäste unterzeichneten Aktie überwiesen, und uns die Disposition darüber zu wohlthätigen Zwecken, überlassen. Er, der Edle, zeigte sich schon früher als Wohlthäter unserer Armen, gegen die er weiter keine Verpflichtungen hatte, als die ihm sein zum Wohlthun geneigtes Herz eingab. Wir dürfen Ihn nicht nennen, Ihm aber für seine seltene Güte zu danken und von der Vorsehung Belohnung für sein wohlthätiges Würken zu erbitten, das war uns angenehmste Pflicht, deren Erfüllung dem Biedermann nicht unangenehm seyn möge. Swinemünde den 29sten April 1825.

Die Bade-Direction.

Bekanntmachung.

Die Badezeit fängt hier mit dem 15ten Juny an, und werden wir jede portofreie Anfrage über die hiesige Seebade-Anstalt und die Bedürfnisse der Badegäste prompt beantworten. Swinemünde den 30sten April 1825.

Die Bade-Direction.

Anzeigen.

☞ Der neueste Postbericht ist auf dem Ober-Post-Amte zu haben. Stettin den 5ten May 1825.

Ein junger Mann, welcher die französische Sprache nach Regeln gelernt hat, und seitdem 9 Jahre in Frankreich gewesen ist, wünscht jungen Leuten in dieser Sprache Unterricht zu geben. Er bittet, sich jetzt bei ihm selbst, Baustrasse No. 547, zu melden.

Die erwarteten

Tapeten, Borten und dergl.

habe ich erhalten, empfehle mich daher mit einer großen Auswahl sowohl in feinen, als auch in billigen Tapeten und Borten, in ganz neuen und vorzüglich schönen Mustern. C. B. Kruse, Grapengießerstr. No. 421.

Den ersten Transport diesjähriger Füllung Egerbrunnen, sowohl in Krucken, als auch in Agalith-Flaschen hat bereits erhalten. Sigismund, Oderstraße No. 19.

Herren-Hüte in Filz

die längst erwarteten sind angekommen; auch bin ich jetzt wieder mit allen Weiten

seidener Herren-Hüte

versehen, welche ich zu den billigsten Preisen verkaufe. J. F. Fischer sen., Kohlmarkt 429.

Veritable Eau de Cologne

verkauft in ganzen u. halben Kisten und Flaschen billigst J. F. Fischer senior, Kohlmarkt 429.

Egerbrunnen diesjähriger Füllung empfiehlt billigst Carl Goldhagen.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, dass bey guter Witterung Sonntags und Donnerstags Gefrornes in unserer Bude in den Anlagen zu haben ist.

Zander & Comp.

Ich gebe mit heutigem Tage meine bisher unter der Firma A. P. Moritz geführten Geschäfte auf; und werde solche unter der Firma Moritz & Comp. von neuem führen. Stettin den 23sten April 1825.

A. P. Moritz.

Graues Garn, 5 Ellen lang, und gerissene Bettfedern à 7, 9 und 12 Gr., sind so eben angekommen und zu haben bey Moritz & Comp., Fischerstr. No. 1052.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Charlotte mit dem Kaufmann Herrn Völcker in Stettin, zeigen wir unsern Freunden und Verwandten hiemit ergebenst an. Randau bey Magdeburg den 23. April 1825. Der Prediger Theune nebst Frau.

Todesfälle.

Mein guter Bruder, der Kaufmann C. Meuel, entschlief sanft in der Nacht vom 4ten zum 5ten dieses; welche Anzeige ich dessen Freunden und Bekannten mit betrübtem Herzen widme. Stettin am 6ten May 1825. Elisabeth Meuel.

Gestern Abend kurz vor 7 Uhr entschlief sanft und ruhig, nach einem 11 Wochen langen Krankenlager, meine geliebte Frau und unsere unvergeßliche Mutter, geborne Huth, in ihrem beinahe vollendeten 49sten Lebensjahre. Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen wir diesen für uns großen und traurigen Verlust, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, hierdurch ganz ergebenst an. Ueckermünde den 1sten May 1825.

J. C. Henning, als Gatte.
Wilhelm,
Augusta,
Bernhardine u.
Leberecht, } als Kinder.

Das gestern im 88sten Jahr an gänzlicher Entkräftung allhier erfolgte Absterben meines Vaters, des pensionirten Currende-Präcentor Herrn Michael Wilke, melde ich dessen Verwandten und Freunden ganz ergebenst. Jacobshagen den 2ten May 1825. C. Wilke.

Bekanntmachung.

Da in dem angestandenen Licitationstermin zur Verpachtung des im hiesigen Regierungsbezirk belegenen Domainenamts Ravenstein, auch Saatzig genannt, wozu die Vorwerke Cashagen, Jacobsdorf, Ravenstein, Robenthal und Saatzig, nebst Brau- und Brennerey, auch Krugverlagsrechten, so wie Fischereien, Naturalgefälle und Schutzgelder gehörig sind, keine annehmliche Gebote erfolgt sind; so werden Pachtlustige sowohl zur Generalpacht des ganzen Amts, als zur Pacht einzelner Theile desselben aufgefordert, sich deshalb an die unterzeichnete Regierung zu wenden, welche ermächtigt ist, mit qualificirten Pachtbewerbern Pachtunterhandlungen zu pflegen. Stettin den 29sten März 1825.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen rc.; Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn. Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessoren; Thun kund: Es haben die verordneten Vormünder des im Januar dieses Jahres verstorbenen Königl. Försters Carl Kukut zu Stubbendorff nachgelassenen minderjährigen Sohnes, dem Königl. Hofgerichte angezeigt, wie sie die Erbschaft des Vaters ihres Pflegebefohlenen, — so wie die diesem durch das wenige Wochen vorher erfolgte Absterben von dessen Vater, — dem Königl. Oberförster Nicodemus Bogislaw Kukut, angefallene, aber nicht angetretene,

jetzt auf dessen Enkel, ihrem gedachten Mündel, übergegangene Erbschaft, nur cum beneficio legis et inventarii anzutreten gemeint wären und zur Ermittelung des Schuldenstandes beider Nachlaßmassen um ein behufiges Proclama præclusivum geziemend bitten wollten. Wenn nun diesem Gesuche auch geruhet worden; solchemnach citiren, Kraft tragenden Amtes, Wir hiemit alle und jede, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen Königl. Försters Carl Kukut zu Stubbendorff, sowie an die dessen unmündigem Sohne mit angefallene Verlassenschaft des Königl. Oberförsters Nicodemus Bogislaff Kukut, aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche und Forderungen haben, daß sie solche in dem dazu angesetzten Termino unico am 30sten May d. J. vor dem Königl. Hofgerichte gehörig angeben und so viel nöthig bescheinigen, bei Vermeidung der ordnungsmäßigen Rechtsnachtheile und besonders der Strafe der Präclusion und völligen Abweisung, als welche durch die am 30sten Juny d. J. zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß gegen die sodann noch latitirenden Gläubiger ausgesprochen und vollzogen werden wird. Datum Greifswald den 22sten März 1825.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.
von Möller, Director.

Häuserverkauf

Das in der Breitenstraße hieselbst sub No. 393 belegene, dem Kaufmann Christian Friedrich Rägener zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 5500 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 7589 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 7ten März k. J., Vormittags 11 Uhr, den 9ten May k. J., Vormittags 11 Uhr, und den 12ten July k. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin den 10ten December 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das am Pladrin sub No. 93 belegene, zur Kaufmann Wilhelmischen Konkursmasse gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 8700 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten, auf 8455 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. ausgemittelt worden, soll, da die Interessenten in den Zuschlag für das Meistgebot von 4080 Rthlr. nicht gewilligt haben, im Wege der nothwendigen Subhastation, anderweitig den 9ten Juny d. J., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hanff zum Verkauf ausgeboten werden. Stettin den 5ten April 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Barthold Theodor Wilhelmi ist unterm 2ten April v. J. der Konkurs eröffnet worden. Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger desselben hierdurch vorgeladen, in dem auf den 7ten Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, angesetzten General-Liquidations-Termine vor dem Deputirten Herrn Justizrath Hanff, entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung anderer Bekanntschaft die Justiz-Kommissarien, Justiz-Kommissionsrath Calo und Kriminalrath Schmeling vorgeschlagen werden, im hiesigen Stadtgericht zu erscheinen, ihre Ansprüche an diese Konkursmasse anzumelden und die Richtigkeit ihrer Forderungen durch Einreichung der darüber sprechenden Urkunden oder auf andere gültige Art nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 24. Januar 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Die Frau des mit dem Schiffer Johann Reintrock im Jahr 1822 zur See von hier nach Liverpool in der Qualität eines Schiffskochs gegangene Peter Jansen, aus Silvenburg in Schweden gebürtig, hat gegen ihren Ehemann wegen böslicher Verlassung die Ehescheidungsklage angebracht; zur Beantwortung der Klage und zur Instruction der Sachen ist ein Termin auf den 10ten Juny d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt, zu dem der rc. Jansen hiemit vorgeladen wird; erscheint derselbe weder vor noch in dem angesetzten Termin, so wird die bösliche Verlassung für dargethan angenommen, die Ehe getrennt und die weitern rechtlichen Folgen festgesetzt werden. Swinemünde den 26. Februar 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Das Hypothekenbuch von den im hiesigen Amte belegenen Dörfern Alt- und Klein-Sarnow, Laatzig und Zartenthin, soll auf den Grund der darüber in der hiesigen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden, und wird daher ein Jeder, der dabey interessirt zu seyn glaubt und seiner Forderung, die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, aufgefordert, sich binnen drey Monaten hieselbst bey uns zu melden und seine Ansprüche näher anzugeben. Stepenitz den 22. Febr. 1825. Königl. Preuß. Justiz-Amt.

Aufforderung.

Das Hypothekenwesen von folgenden, unter unserem Jurisdictionsbezirk belegenen, der Stadtgemeinde hier zugehörigen Grundstücken:

a) der an der linken Seite unmittelbar am Ausflusse der Persante in die Ostsee belegenen Maikuhle von 205 Morgen 77 □Ruthen,
b) dem an die Eigenthumsdörfer Bodenhagen und Henkenhagen und die Amtsdorfschaften Stökow, Quetzin und das ehemalige Domprobsteidorf Tramm grenzenden Stadtwalde von 8304 Morgen Magdeburgisch,
c) der in der Stadt belegenen ehemaligen Kupferhammer, jetzt Zollpächterwohnung,

soll, dem Antrage des Magistrats gemäß, regulirt werden. Ein jeder, welcher hierbei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit einer Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, wird aufgefordert, sich binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 1sten July c., Vormittags 10 Uhr, angesetzten Termine bei uns zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Colberg den 3ten März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 36. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 6. May 1825.

Verkauf von Grundstücken 2c.

Im Wege der nothwendigen Subhastation, soll der zu Warsin belegene, dem Bauer Ehlert zugehörige eigenthümliche Bauerhof, aus 1 Wohnhause, Scheune und Stall, 40 M. M. 84 □R. Acker, 19 M. M. 19½ □R. Wiesen, 1 M. M. Gartenland und 26 M. M. 90 □R. Koppeln bestehend, und bei der gerichtlichen Abschätzung, nach dem Taxations-Instrument vom 23sten d. M. auf 1529 Rthlr. 10 Sgr. 8 Pf. gewürdiget, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu haben wir die Bietungstermine auf den 6ten Juny und 6ten July c., jedesmal des Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung des Endes verzeichneten Gerichtshalters hieselbst, am 8ten August c. aber, als den letzten peremtorischen Termin, in der Gerichtsstube zu Vogelsang, gleichfalls Vormittags 10 Uhr, angesetzt. Alle, welche diesen Bauerhof zu kaufen willens, und dazu vermögend sind, werden zu diesen Terminen und besonders zu dem letzten dergestalt vorgeladen, daß auf die nach demselben etwa noch einkommenden Gebote, nicht weiter geachtet, sondern nach erfolgter Erklärung der Interessenten, der Zuschlag an den Meistbietenden, insofern nicht besondere rechtliche Umstände ein anderes nothwendig machen dürften, ertheilet werden wird. Die Taxe kann hieselbst eingesehen und werden die Verkaufsbedingungen in dem Termin bekannt gemacht werden. Ueckermünde den 27sten April 1825.

v. Enkevortsches Patrimonialgericht über Vogelsang und Warsin.
Dickmann.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Die zum Vorwerk Massow gehörige Schäferey, bestehend in

5 spanischen Böcken, 217 Hammeln, 295 Mutterschaafen mit Lämmern und 46 Zeit- und 277 Gellschaafen,

gutem veredelten Vieh, soll am 25sten May c. Vormittags 8 Uhr, sowie solche alsdann beschaffen ist, in beliebigen Kaveln öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu wir Liebhaber einladen. Massow den 29sten April 1825.

Königl. Preuß. Justizamt.

Wiesenverkauf außerhalb Stettin.

Am 20sten May dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, soll in meiner Wohnung die dem ehemaligen hiesigen Dom-Capitul jetzt dem Fiscus zugehörige, auf hiesigem Stadtfelde linker Hand des Damms belegene sogenannte Landreuter-Wiese von 5 Morgen 1 □R. Flächen-Inhalt, zinsfrey oder auch gegen Entrichtung eines jährlichen Domainenzinses, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Licitationsbedingungen sind bey mir näher einzusehen, und müssen die Licitanten mit einer angemessenen Caution für ihre Gebote versehen seyn. Dom Cammin den 13. April 1825.

Kreich, Königl. Justiz-Commissionsrath.

Getreide-Auction.

Am 26sten May d. J. Vormittags 10 Uhr, sollen hieselbst in der Wohnung des unten Benannten, 1235 Scheffel Roggen, 631 Scheffel Gerste und 1739 Scheffel Hafer, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches Getreide auch nach denen Städten Cörlin, Colberg, Treptow a. d. R., Greiffenberg, Naugardt, Gollnow, Wollin und Stettin frey verfahren werden kann. Dom Cammin den 20sten April 1825.

Königl. Intendanturamt. Kreich.

Verkauf von Grundstücken 2c.

Das der Wittwe Karstädt und ihren Kindern gemeinschaftlich zugehörige Grundstück zu Buhlensee im Amte Pudagla, aus Haus- und Hofgebäuden nebst 6 Morgen 36 □Ruthen Acker und Gartenland und 51 Morgen 95 □Ruthen Wiesen bestehend, ist 1600 Rthlr. gerichtlich abgeschätzet und nur mit 10 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. Grund- und Domainen-Abgaben belastet, soll in Termino den 15ten July d. J., Vormittags 9 Uhr, im Wege der freiwilligen Subhastation hieselbst von uns verkauft werden, was besitzfähigen Kaufluftigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß sie, im Fall eines annehmlichen Gebots, den Zuschlag sofort zu gewärtigen haben, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen, und die Taxe in unserer Registratur eingesehen werden kann. Swinemünde den 22. April 1825.

Königl. Preuß. Justizamt Pudagla.

Häuserverkauf.

Das zur Concursmasse der jüdischen Kaufleute Edel und Jacoby gehörige, sub No. 159 (a) belegene, von dem Kaufmann Jacobi bewohnte und zu 376 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf. taxirte halbe Wohnhaus, soll in Termino den 13ten July d. J. an den Meistbietenden verkauft werden. Swinemünde den 26sten April 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das zur Concursmasse der jüdischen Kaufleute Edel und Jacoby gehörige, sub No. 200 belegene, von dem Kaufmann Edel bewohnte und zu 781 Rthlr. 5 Sgr. 4 Pf. taxirte Wohnhaus, soll in Termino den 13ten July dieses Jahres an den Meistbietenden verkauft werden. Swinemünde den 26sten April 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Jagdverpachtung.

Die kleine Jagd-Nutzung auf der Feldmark Radeckow, zum Gartzer Stadtgebiet gehörig, soll auf Befehl der Königl. Regierung von Trinitatis d. J. ab, auf anderweitige sechs Jahre verpachtet werden. Ein Termin zu dieser Jagd, wird auf den 16ten May d. J. in der Wohnung des Unterzeichneten in Ahlbeck angesetzt; Pachtliebhaber werden ersucht, in diesem Termin zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Ahlbeck den 3ten May 1825.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. Furbach.

Warnungs-Anzeige.

Ein Ackerbürger aus Stargard und dessen Sohn sind wegen Entwendung von geschlagenem Klafterholz aus

der Königl. Friedrichswaldschen Forst resp. mit dreimonatlicher und sechswöchentlicher Zuchthausstrafe und dem Verluste der National-Kokarde belegt worden. Kolbatz den 26sten April 1825.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt Friedrichswalde.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer Caroliner Reis, Portorico-Taback in Rollen und geschnitten, holländ. Käse, Leinöhl, Rüböhl, und Medoc Margaux auf Bouteillen zu billigen Preisen bey

C. F. Weinreich.

Louisiana à 12 gGr.
in bester Güte, so wie mehrere andere Sorten Tabacke, gut von Geruch und leicht, bey

F. C. Kannegießer, Breitestraße No. 347.

Besten moussirenden Champagner, auch sehr schönen Bourgogne Chamberrain und Volnay verkauft billigst.

D. B. C. Goldbeck.

Neue Messina-Citronen, Pomeranzen und Apfelsinen in Kisten und Stückweise sind bey mir billig zu haben; auch steht ein noch brauchbarer hollsteiner Wagen für einen wohlfeilen Preis bey mir zum Verkauf.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Ein neues Schiffstau, 57 Faden lang und 11 Zoll stark, ist sehr billig zu überlassen; bey wem? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Neuen rothen und weissen Klee-, Franz. Luzern-, Franz. Raygras-, Thymothiengras-, Esparcette- und Rigaer Leinsaamen empfiehlt W. Friederici.

Neuer Rig. Kron-Säe-Leinsaamen und Kleesaamen, bey Heinr. Louis Silber, Schuhstraße No. 861.

Messinaer Apfelsinen und Citronen, bey

J. D. Raabe.

Weißen und rothen Kleesaamen, franz. Luzernsaamen, Thimotheen Grassaamen und besten neuen Rigaer Leinsaamen verkaufen billigst

Boettcher & Freyschmidt, Schulzenstr. No. 339.

Von dem so beliebten feinen Jagd- und Pürschpulver, welches sich durch seine Stärke und Schnellkraft auszeichnet und empfiehlt, habe ich neuen Vorrath erhalten, und offerire solches zum billigen Preise.

F. A. Fliester, am Berlinerthor.

Rauchtabacke.

Zur schnelleren Räumung unseres alten Laagers, werden wir von heute ab, 10 Proc. unter dem Facturenpreise verkaufen, als: fein Petit-Canaster à 14 Gr., Türkschen Canaster à 12 Gr., Justus à 14, 12, 10 Gr., Amsterdammer Waapen à 14 Gr., Batavia à 8 Gr., Louisiana à 9 Gr., Staare Waapen à 5 Gr., de volle Canaster und Abr.-Berg à 4 Gr. Cour. pr. Pfd.; wir bewilligen bey 5 Pfd. einen angemessenen Rabatt. Stettin am 1sten May 1825.

A. Engelbrecht & Comp.

Ich habe ein Pöstchen schöne Tischlerbretter, 1½ à 2 Zoll stark, auch gute Pommersche Butter in kleinen Fässern billigst abzulassen. Carl Piper.

5/4. und 4/4. breite graue starke Sackleinewand, desgl. Zwillig, Futterleinewand, auch mehrere Sorten neuer Säcke bey Carl Piper, Frauenstraße No. 924.

Außer meinem gewöhnlichen Manheimer Halb- und Doppelbier zu 3 und 5 Rthlr. fabricire ich jetzt auch noch eine 3te Sorte Starkbier dieser Art. Der Preis davon ist pr. Tonne 4 Rthlr. Cour. und die anerkannte seltene Güte desselben besonders zu empfehlen. Sämmtliche Sorten sind alle 3 Tage rein abgegohren zu haben, ungegohren aber, wie alle andere Biere verkauft werden, zu jeder Zeit und Stunde,
und zwar 8 Gr. Cour. pr. Tonne wohlfeiler als das ausgegohrne.

A. Hoffmann, Oderstraße No. 63.

Ein rundes Waarenfenster steht billig zum Verkauf, Schuhstraße No. 862.

Weiß Fensterglas

von vorzüglicher Güte erhielt in allen Größen und verkauft zu billigen Preisen. J. P. Degner,

Beutlerstraße No. 60.

Den Verkäufer mehrerer Stell-, Gien-, Blöcke, zum Kielholen eines Schiffs, die 3 und 2 Scheiber, mit haltbarem Tauwerk bestropt, die Fußblöcke, mit Eisen beschlagen, weiset nach,

der Blockmacher Marquardt, Schiffbaulastadie No. 6.

Verkauf

von geriebenen Oelfarben, welche haltbar sind, und schnell trocknen.

Von in Firniß geriebenen feinen Bleyweiß, kirschbraun und schwarzer Farbe, ist jeder Zeit Vorrath, alle übrige Couleuren, welche man zu haben wünscht, werden aufs schnellste und billigste angefertiget, auch können davon zuvor auf Verlangen Muster gegeben werden, wenn man die Couleur, in welcher Farbe man helle zu haben wünscht, angiebt. — Von dem allerbesten klarsten Leinöl und Leinöl-Firniß, Franz. Terpentinöl, feinsten Engl. und anderen feinen, mittel und ord. Sorten Bleyweiß, wie auch allen übrigen Mahlerfarben und was sonst zu diesen Artikeln gezählt wird, ist zu bekommen, bey

C. F. Luck, Reifschlägerstr. No. 126.

Ein brauchbarer Holzwagen ist nebst 2 Pferdegeschirren zu verkaufen, große Lastadie bey Ewald.

Frischer Steinkalk

von der Königl. Bergfactorey zu Podejuch ist einzeln und in Partheyen stets billigst zu haben,

in der Niederlage bey Lieber & Schreiber, Louisenstraße No. 731.

Große und kleine Badewannen stehen sowohl zum Verkauf als zum Vermiethen, in der großen Wollweberstraße No. 580, beim Böttchermeister Kieckhöwen.

Cölln. Pfeiffenthon ist wieder billig zu haben, bey

J. H. Henbiel.

Hausverkauf.

Da ich gewilligt bin, wegen herannahenden Alters mein Haus (Langenbrückenstraße No. 78) hierselbst nebst Brennerey nach Dornschem Apparat und Destillation aus freyer Hand zu verkaufen, so fordere ich Kauflustige hiermit auf, sich dieserhalb an den Herrn Justiz-Commissarius Hauschteck zu wenden. Das Haus liegt bekanntlich in der lebhaftesten Gegend Stettins, hart an der Oder, enthält Böden zu 200 Winspel Getreide und das Geschäft steht in der blühendsten Nahrung.

Friedr. Moritz.

Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 9ten May, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause in öffentlicher Auction verkaufen: verschiedene neue und gebrauchte Mobilien, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Hausgeräthe und Betten.

Oldenburg.

In der am 9ten May in meinem Hause abzuhaltenden Auction kommen auch neue Posamentier- und Schnittwaaren mit zum Verkauf.

Oldenburg.

Auction über 100 Fässer neue Smirnsche Rosinen am Mittwoch den 11ten May, im Speicher No. 56, Nachmittags 3 Uhr.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube und Kabinet mit oder ohne Meubel für einen einzelnen Herrn ist am grünen Paradeplatz sogleich zu vermiethen und das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein Unterlogis von vier Stuben etc. in der Oberstadt ist von Johanni ab an einen ruhigen Miether zu überlassen und wird die Zeitungs-Expedition darüber das Nähere mittheilen.

Eine freundliche Stube nebst Küche, Kammer, Holzgelaß, nach dem Hofe, ist mit Stallung auf ein Pferd zum ersten Juny zu vermiethen, Louisenstraße No. 739.

Ein Quartier von 4 Stuben, 1 Kabinett, Küche, Kammern, Keller, Holzstall, gemeinschaftlichem Boden zum Trocknen, ist zu Michaelis am grünen Paradeplatz No. 546 zu vermiethen. Auch ist zu Johanni noch eine Hauswiese daselbst zu vermiethen.

Veränderungshalber ist in der großen Ritterstraße No. 1180 ein Logis, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Bodenkammer, Bodenraum und Holzstall, sogleich oder zu Johanni d. J. zu vermiethen.

Die erste Remise hinter meinem Speicher No. 57 ist sogleich zu vermiethen.

Graff.

Ein- und zweispännige Fuhrwerke, als: hollsteiner Wagen mit ganzem und halbem Verdeck, in Federn hängende Chaisen und Halbwagen, so wie auch Reitpferde, sind täglich billig zu vermiethen, Lastadie im grünen Baum.

Kleine Ritterstraße No. 811 ist eine Wohnung parterre, bestehend in zwey Stuben, Schlafgemach, Speisekammer, Küche und Keller zu Johanni zu vermiethen.

Eine Stube mit Meubel nebst Schlafkabinet ist zum 1sten Juny zu vermiethen, Baumstraße No. 986.

Am Bollenthor No. 938 ist die zweite Etage von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller an eine stille Familie zum 1sten Juny zu vermiethen.

Eine Stube mit Meubel ist sogleich zu vermiethen, Oderstraße No. 63.

Zwey Stuben mit Meubel sind zu vermiethen,

Fischerstraße No. 1044.

Im Hause No. 158 oben der Grapengießerstraße ist die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, Kammern und Küche, zum 1sten July zu vermiethen; nähere Nachricht Schuhstraße No. 862.

Ein Pferdestall zu vier Pferden und ein Platz zum Wagen, so wie eine trockene Waarenremise, nahe am Wasser belegen, ist zu vermiethen, und das Nähere am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfahren.

Zu vermiethen oder zu verkaufen.

Das Haus No. 714. am Roßmarkt soll ganz auch theilweise, erforderlichenfalls meublirt, vermiethet, oder, fände sich ein annehmlicher Käufer, unter billigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Nachricht hierüber ertheilt

Carl Wylen,

Fuhrstraßen- und Altböterberg-Ecke.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Es ist in der angenehmsten Gegend in Zülchow am Wege nach Bollencken eine Sommerwohnung sogleich zu vermiethen; nähere Nachricht beym Wallmeister Kleiner auf der Königl. Festungsziegelei.

Wiesenvermiethung.

Eine Hauswiese von 20 Morgen, zwischen der Parnitz und der Oder, dem Salzspeicher gegenüber belegen, ist zu vermiethen.

Beuchel,

Sattlermeister, Louisenstraße No. 753.

Eine 7 Morgen 146 □R. große Hauswiese ist zu vermiethen, und das Nähere am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfahren.

Eine halbe Hauswiese, Grabow gegenüber, ist billig zu vermiethen,

Fischerstraße No. 1044.

Bekanntmachungen.

Dass ich mein Holzlager von dem ehemaligen Couriolschen Holzhofe, nach meinem eigenen, dicht vor dem Frauenthore, verlegt habe, zeige ergebenst an und bemerke zugleich, dass daselbst alle Sorten Bauhölzer, als: Balken, Viertelhölzer, Planken, Dielen, Latten, Schaalen u. s. w., vorräthig sind und zu möglichst billigen Preisen verkauft werden.

D. B. Bressler,

gross Dohmstrasse No. 677.

Restaurations- und Speise-Anstalt.

Einem verehrungswürdigen Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß am 22sten d. M. meine Restaurations- und Speise-Anstalt hieselbst eröffnet wird. Warmes und kaltes Frühstück, Mittagsessen in und außer dem Hause, warmes und kaltes Abendbrod ꝛc. wird jederzeit bey mir zu bekommen seyn, und es können demnach diejenigen hochgeehrten Herrschaften, die monatlich entweder bey mir im Hause speisen, oder sich das Essen abholen lassen wollen, über den Preis des Mittagstisches zu jeder Zeit mit mir Rücksprache nehmen. Durch billige Preise, reelle Behandlung und prompte Bedienung werde ich mich besonders zu empfehlen suchen. Stettin den 20. April 1825. F. H. Kunowsky,

Königsstraße No. 184.

Daß ich mit allen Sorten Siegellack und Federposen (eigener Fabrik) sowie auch Tintenpulver in Commission von J. C. Schmidt aus Breslau, gehörig versehen bin, zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an; indem ich um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich zugleich, daß ich durch gute Waare und möglichst billige Preise, das mir bisher geschenkte Zutrauen meiner geehrten Kunden zu erhalten suchen werde.

Separirte Friederike Nebel,

gr. Oder- und Hagenstraßen-Ecke No. 68.

Ganz vorzüglich schöne gerissene Bettfedern à Pfd. 6, 7, 9, 10 und 13 Gr., ungerissene sehr Daunenreiche à Pfd. 7 und 8 Gr., auch sehr schöne Daunen und fertige Betten, sind so eben angekommen und zu haben, bey dem jüdischen Handelsmann L. Neumann, gr. Lastadie No. 218 eine Treppe hoch, dem braunen Roß gegenüber.

Ich habe meine Lederfabrik, alle meine Geschäfte und die Einziehung meiner ausstehenden Forderungen meinen Söhnen Philip Heinrich und Wilhelm Ferdinand eigenthümlich überlassen, und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auf meine Söhne zu übertragen. Stettin den 1. May 1825. Der Lederfabrikant

Gustav Friedrich Grützmacher.

Mit Bezug auf diese Anzeige unseres Vaters empfehlen wir uns der Gewogenheit des verehrten Publikums, werden dem uns geschenkten Vertrauen durch Solidität entsprechen und uns künftig zeichnen:

G. F. Grützmacher Söhne.

Nachdem ich während einer Reihe von Jahren in Paris sowohl, als in mehreren andern Haupt- und Residenzstädten, in den ersten und vorzüglichern Werkstellen, Gelegenheit gefunden, mich durch möglichsten Fleiß in Anfertigung der feinsten und modernsten Kleidungsstücke zu vervollkommnen, so empfehle ich mich hierin einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum ganz ergebenst, und gebe jedem mich mit gütigem Zuspruch Beehrenden die Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

Kleidermacher M. Pell,

kleine Dohmstraße No. 783.

Wer eine brauchbare kupferne Braupfanne von etwa 5, 6 bis 700 Quart zu verkaufen hat, erfährt den Käufer in der Zeitungs-Expedition.

Ich habe meine Wohnung von der Breitenstraße nach der Reifschlägerstraße No. 132 in das Alldachsche Haus verlegt, woselbst ich mit gutes rasches und bequemes Fuhrwerk sowohl zu Spatzierfahrten als zum Reisen, jederzeit prompt und billig aufwarten kann. — Auch ist bey mir wöchentlich Gelegenheit nach Berlin.

Badtke junior.

Verlohrnes Spar-Cassen-Buch.

Das Spar-Cassen-Buch No. 2, 73 Rthlr. enthaltend, ist verlohren gegangen und man bittet, es auf der Spar-Casse im Rathhause gegen eine billige Belohnung zurück zu bringen, weil es dem Finder ohnedem von keinem Nutzen seyn kann.

Geldgesuch.

Es wird ein Capital von 2000 Rthlr. auf der ersten Hypotheke gesucht; das Nähere hierüber in der Baumstraße No. 989.

Zu verkaufen.

Gutes Schaaf- und Pferdeheu steht billig zum Verkauf, auf dem Grootschen Holzhof in Grabow.

---

150 Centner gutes Pferdeheu in einzelnen Centnern, sowie auch im Ganzen, billigst beym Gastwirth Schenkel in Alt-Damm.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 3. May 1825.	Zins-Fuſs.	Preuſsiſch Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldſcheine	4	91⅛	91
Präm.-Staats-Schuldſcheine	4	162½	—
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6⅔ Thlr. .	5	100⅞	100⅝
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6⅔ Thlr. .	5	—	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	—	94¾
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	88⅛	87¾
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	88	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	101½	—
Königsberger do.	4	87½	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	99	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
Weſtpreuſsiſche Pfandbr.	4	89	—
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	87½	—
Gr. Herz. Poſens dito gem. 88 a 86½	4	94½	—
Oſtpreuſsiſche Pfandbriefe	4	90¼	—
Pommerſche dito	4	101⅞	—
Chur- u. Neum. dito	4	102¾	—
Schleſiſche dito	4	104½	—
Pommer. Domain. dito . . .	5	—	105
Märkiſche dito dito	5	—	105
Oſtpreuſs. dito dito	5	—	102¾
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	28½	—
dito dito Neumark .	—	28¾	—